

NEPAL: STROM OHNE NETZ

SONNENSTROM VOM BIOHOF SEITE 3

KLIMAFLÜCHTLINGE IM EIGENEN LAND SEITE 5

MODERNSTE TECHNOLOGIE FÜR NEPAL SEITE 6

ZU WEIHNACHTEN SONNE SEITE 7





Titelfoto: Im Nordwesten Nepals sorgt der Schweizer Ingenieur Alex Zahnd für gutes Licht und ein gesundes Klima. Die Sonne sorgt für den nötigen Strom.

INHALT

3 Damit Solarstrom privat produziert werden kann, muss er ins Stromnetz fließen können. Im Versorgungsgebiet der Elektra Sissach entsteht ein solares Pilotprojekt, das die Massstäbe setzt.

4 Anteilscheinkapital verwandelt sich im Bündnerland in Sonnenkollektoren: Drei Hausbesitzer haben dank zinsgünstigen Darlehen solar umrüsten können – im Selbstbau.

7 Damit Ihre Weihnachtsgeschenke nachhaltig Freude machen, finden Sie eine Auswahl von stilvollen, praktischen und solar betriebenen Geräten, die garantiert gut ankommen.

Verleger

Solarspar
Grammetstrasse 14
4410 Liestal

T 061 205 19 19
F 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft
PC-Nr. 40-14777-1
Solarspar Stiftung
PC-Nr. 40-361008-4

Impressum

Redaktion:
Christa Dettwiler
c.dettwiler@bluewin.ch
Markus Chrétien
markus.chretien@solarspar.ch

Auflage:
25'000 Expl.

Erscheint:
4 x jährlich

Druck:
Schaub Medien AG
4450 Sissach
gedruckt auf 100%
Recycling-Papier

Design, Satz:
CREATEiT, Visuelle Kommunikation
www.createit.ch

Maya Graf (mit einer ihrer glücklichen Ziegen) freut sich auf ein weiteres ökologisches Produkt aus ihrer Hofgemeinschaft. (Foto: Tobias Sutter)



STANDPUNKT

Maya Graf, Nationalrätin Grüne, Mitbewirtschafterin Hofgemeinschaft „Unter der Fluh“, Sissach

Mit gutem Beispiel vorangehen. Das haben wir seit einiger Zeit in unserer Hofgemeinschaft diskutiert und wollen es jetzt endlich auch tun. Wir wollen einen Teil unseres Stroms mit der Sonne produzieren. In der Solarspar haben wir eine Partnerin gefunden, die uns die Idee vom eigenen Kraftwerk auch verwirklichen lässt.

Nun brauchen Leute, die vorwärts machen wollen mit dem Klimaschutz – allerdings auch noch andere Partner. Jene, die das Stromnetz betreiben zum Beispiel. Weitsichtige, fortschrittliche Stromunternehmen, die erneuerbaren Energien mit vorteilhaften Bedingungen, d.h. angemessenen Preisen, den Zugang zum Netz öffnen.

Dass das immer noch keine Selbstverständlichkeit ist, macht mir zeitweise ziemlich zu schaffen. Genau so wie der Stichtscheid des Ständeratspräsidenten gegen die Förderung der Solarenergie im Rahmen des neuen Stromversorgungsgesetzes, das wir im Parlament zurzeit beraten. Jedenfalls werde ich im Nationalrat alles daran setzen, dass dieser kurzsichtige Entscheid wieder korrigiert wird.

Der Strom aus der Sonne verdiene es nicht, gefördert zu werden, solange er so teuer sei. Das ist ein unhaltbares Argument.

Eine Vollkostenrechnung der verschiedenen Stromquellen zeigt schnell, dass wir mit der Sonne gut fahren. Das AKW Leibstadt hat allein für den Bau rund 5 Mrd. Franken verschlungen. Und obwohl die Stilllegung der Reaktoren und die Endlagerung atomarer Abfälle auf Schätzungen beruhen, ist klar, dass die Kilowattstunde Atomstrom im Grunde unbezahlbar teuer ist.

Es ist unredlich, die Fotovoltaik mit dem Kostenargument zu bodigen. Genau so unredlich wie weitere Forschung und Entwicklung zu verlangen, dafür jedoch kein Geld zur Verfügung zu stellen. Würde nur die Hälfte der Milliarden, die in die Atomtechnologie geflossen sind und immer noch fließen, der Solarenergie zugesprochen, wäre der Umstieg schon längst vollzogen.

Wir freuen uns jedenfalls darauf, auf unserem Biohof neben Milch, Fleisch und Obst auch Solarstrom zu produzieren – auf ein weiteres ökologisches Produkt also, das wir als SelbstvermarkterInnen anbieten können.

Wegbereiter für Sonnenstrom

JEDER SEIN EIGENER STROMVERKÄUFER

Es ist ein Pilotprojekt und deshalb mit Fragen behaftet. Die Solarspar baut im Versorgungsgebiet der Elektra Sissach eine Fotovoltaik Anlage. Darum suchte sie das Gespräch mit der Netzbetreiberin.

Solarspar: Herr Nyfeler, auch an Ihrer Genossenschaft geht die Öffnung des Strommarktes nicht vorbei. Ist es sinnvoll weiter zu machen, wenn Ihre Grosskunden demnächst den Strom auf dem freien Markt einkaufen können?

Peter Nyfeler: Wir haben uns schon früh Gedanken gemacht und sind ziemlich schnell zum Schluss gekommen, dass wir weitermachen wollen. Dabei ist uns der Genossenschaftsgedanken wichtig. Wir wollen unseren KundInnen langfristig ein sicheres Stromnetz und vernünftige Strompreise bieten. Zudem liegt uns daran, die 10 Arbeitsplätze bei der Elektra zu erhalten.

Solarspar: Was für eine Art Strom verkaufen Sie am liebsten?

P.N.: Besondere Freude macht mir das grösste Kraftwerk, das die Elektra Sissach betreibt – jenes, das Energie spart. Die Energie, die nicht verbraucht wird, muss auch nicht produziert werden. Deshalb wird beispielsweise unsere Energieberatungsstelle von sich aus aktiv, wenn beim Zähler Ablesen in einem Haushalt plötzlich ein wesentlich höherer Stromverbrauch festgestellt wird.

Solarspar: Jetzt geht es ja konkret um das Solarkraftwerk der Hofgemeinschaft Unter der

Fluh. Zu welchen Bedingungen wird die Elektra Sissach Solarstrom abnehmen?

P.N.: Basis der Vergütung ist die „Verordnung über die kostendeckende Vergütung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien“ vom April 2005. Für Kleinanlagen bis zu 30 kW gelten 2/3 der pro Kalenderjahr erzeugten Energie als überschüssig und können direkt der Elektra Sissach verkauft werden. Dafür bezahlen wir 90 Rappen pro kWh. Die Elektra ermöglicht den Genossenschaftern in ihrem Versorgungsgebiet den überschüssigen Strom aus Fotovoltaik direkt zu verkaufen. Für Kleinanlagen bis zu 30 kW wird für die Anlagen, die im Eigentum von Genossenschaftern sind, keine Durchleitungsgebühr erhoben. Die Elektra Sissach erklärt sich auch bereit, die Abrechnungen durchzuführen, sofern Abnehmerverträge vorliegen. Als Zusatzleistung installiert die Elektra Sissach die Strommessung für die Rückspeisung in ihr 400 V-Netz.

Solarspar: Wenn ich Sie richtig verstehe, ist es am Kraftwerksbetreiber, den produzierten Solarstrom selbst zu vermarkten?

P.N.: Genau. Die Hofgemeinschaft kommt beispielsweise zu mir und überzeugt mich davon, 200 Kilowattstunden von ihrem Strom für 2 Franken die kWh abzunehmen. Das vereinba-

Die Stromgenossenschaft

Die Elektra Sissach verkauft jährlich rund 48 GW Strom an 3700 KundInnen. Ihr Umsatz, zu dem auch der Betrieb eines Hybrid-Fiber-Coax-Netz gehört, betrug 2005 über 9 Mio. Franken. Der Wiederbeschaffungswert der Anlagen steht bei über 59 Mio. Franken. Peter Nyfeler ist seit 10 Jahren Verwaltungsrat der Elektra Sissach, davon 6 Jahre Präsident.

ren wir vertraglich. Den Vertrag bringt sie zur Elektra und diese besorgt dann die Rechnungsstellung. Auf diese Weise halten wir den Genossenschaftsgedanken hoch und können allen die Möglichkeit geben, eine PV-Anlage zu betreiben. Bedingung ist einzig, dass er oder sie GenossenschafterIn der Elektra Sissach ist. Wir können den Strompreis nicht generell anheben, um den teuren Solarstrom quer zu finanzieren – sonst sehen sich unsere Kunden garantiert nach einem günstigeren Anbieter um.

Solarspar: Wie schätzen Sie die Zukunftsperspektiven des Solarstroms ein?

P.N.: Ich halte die Technologie für noch nicht ausgereift, sie ist noch zu teuer. Allerdings halte ich es für unklug, Energiequellen einzeln zu betrachten. Es ist wie beim Klavierspielen, nur wenn wir alle Tasten drücken, gibt es Musik. Wir brauchend dringend einen gesamtheitlichen Blick auf die Energieversorgung, an deren Anfang und Ende das Energiesparen steht. Eine gesicherte Stromversorgung ist mit erneuerbaren Energien allein nicht zu schaffen – es sei denn wir lösen das grosse Rätsel, wie wir diesen Strom speichern können.



Das erste Sonnenkraftwerk im Gebiet der Elektra Sissach wird am Fuss der Sissacher Fluh gebaut.



Peter Nyfeler, VR Präsident Elektra Sissach: „Wir wollen es unseren GenossenschafterInnen ermöglichen, ihren Solarstrom direkt zu verkaufen.“

Darlehen für Sonnenkollektoren

BÜNDNER SONNENFÄNGER

Im Bündnerland haben Selbstbaugruppen über den Sommer drei Sonnenkraftwerke montiert. Engagierte Solarspar Mitglieder machten das mit dem Zeichnen von Anteilscheinen möglich.

„Per Zufall landet man nicht hier bei uns...“, heisst es auf der Webseite des Safientals. KennerInnen jedoch zweigen eingangs Bonaduz ab in Richtung Versam und tauchen ein in die spektakuläre Landschaft. Vom 280 Seelendorf, das zu fast zwei Dritteln von der Landwirtschaft lebt und zu drei Vierteln von Wald bedeckt ist, öffnet sich ein eindrücklicher Blick auf die Ruinaulta (Rheinschlucht).

Im Underhof, Versam, haben Patricia und Stefan Jehli ein Blockhaus gebaut, ähnlich wie man sie in Kanada antreffen kann. Geheizt wird das schmucke Haus mit einem Specksteinofen mit Wärmetauscher und mit der Sonne. Zu dieser im Selbstbau montierten Anlage hat die Solarspar ein Darlehen über 20'000 Franken gesprochen, das innerhalb von fünf Jahren zurückgezahlt wird. Das 18 m² Kollektorenfeld deckt den Wärmebedarf zu 30 %.

Burkhard Lippuner aus Trin schloss sich im März dieses Jahres einer neuen Solar-Selbstbaugruppe an, die sich in der Gegend formierte. Ihm ging es vor allem darum, in seinem Einfamilienhaus den Elektroboiler für das warme Wasser zu ersetzen und die Scheitholzheizung des Hauses solar zu unterstützen. Die Lippuners konnten dank einem Darlehen über Fr. 20'000 die 12 m² Anlage im Selbstbau realisieren. Die Rückzahlung erfolgt über zehn Jahre, dann geht die Anlage, die Lippuners teilweise selbst finanziert haben, vollständig in ihren Besitz über.

In Trimmis wird das Mehrfamilienhaus der Familie Barmettler am Gartaweg solar aufgerüstet. Die schon existierende, ältere Kollektoranlage wird erneuert und vergrössert. Die neu gegründete Selbstbaugruppe montiert 270 m² Kollektoren, die einen wesentlichen Teil der Wärme liefern werden. Die Solarspar hat dafür ein Darlehen über Fr. 50'000 gesprochen, das die Bauherrschaft über zehn Jahre amortisieren wird.

Darlehen für die Sonne

Mehr als 1/3 der Energie, die ein Haushalt verbraucht, geht in die Heizung und Wassererwärmung. Hier kann also ganz massiv gespart werden. Das was dann noch benötigt wird, kann zum grossen Teil die Sonne liefern. Die Solarspar setzt sich dafür ein, dass überall dort die Sonne genutzt wird, wo es sinnvoll und wirtschaftlich ist. Deshalb gewährt sie zu günstigen Konditionen Energiedarlehen für den Bau von Solarstromanlagen und von Sonnenkollektoren. Die Darlehen werden über maximal zehn Jahre gewährt, allerdings sind grössere Rückzahlungen jederzeit möglich. Zurzeit beträgt der Zins 2,75 %. Interessierte BauherrInnen können ihre Solarprojekte einreichen bei: Solarspar, Energiedarlehen, Grammetstrasse 14, 4410 Liestal.

Sonne im Selbstbau: In Versam wird der Sonnenkollektor im Hausdach integriert.



Sonne statt Strom: Der Sonnenkollektor ersetzt in Trin den Elektroboiler und unterstützt die Holzheizung.



Ein Jahr nach Katrina

Ronald McDonald hat nichts mehr zu lachen: An der US-amerikanischen Golfküste hinterliess Hurrikan Katrina im Sommer 2005 eine breite Spur der Verwüstung. Foto: Gary Smith

VOM KLIMA IN DIE FLUCHT GETRIEBEN

Mehr als ein Jahr nachdem der Hurrikan Katrina über die Golfküste der USA hinweggefegt ist, bleiben eine Viertelmillion Menschen Flüchtlinge im eigenen Land.

„Wer die Auswirkungen der globalen Erwärmung verfolgt, erwartete die erste grössere Welle von Klimaflüchtlingen aus tief liegenden Inseln im Südpazifik. Wir lagen falsch. Die erste grosse Bewegung von Klimaflüchtlingen war jene der Bevölkerung an der Golfküste der Vereinigten Staaten.“ Mit dieser Feststellung beginnt Lester R. Brown vom renommierten Earth Policy Institute seine Betrachtungen über die anhaltenden Folgen des Hurrikans Katrina, der im August 2005 grosse Teile des amerikanischen Südwestens verwüstete.

Die Zahlen und Fakten sind tatsächlich erschreckend und vor allem neu: Ein Jahr nachdem Wind und Wasser in einzelnen Orten an der Golfküste kein einziges Gebäude stehen liessen und weite Teile von New Orleans überfluteten, sind eine Viertelmillion Menschen noch immer nicht nach Hause zurück gekehrt. Die Bevölkerung von New Orleans hat sich praktisch halbiert. Erstaunlich ist das nicht:

Über 43'000 Mietwohnungen wurden im Sturm zerstört, die Mieten sind um fast 40 % gestiegen, Teile der Stadt haben noch immer kein Trinkwasser und keinen Strom, viele Spitäler, Arztpraxen und Schulen bleiben geschlossen

Für Lester R. Brown ist das erst der Anfang: „Die längerfristigen Risiken sind, dass die steigenden Temperaturen Gletscher und Polkappen zum Schmelzen bringen und die Meeresspiegel ansteigen lassen und so KüstenbewohnerInnen weltweit in die Flucht zwingen. Sind es heute noch Tausende von Klimaflüchtlingen, könnten es eines Tages Millionen sein, sofern wir die CO₂ Emissionen nicht schnell reduzieren.“

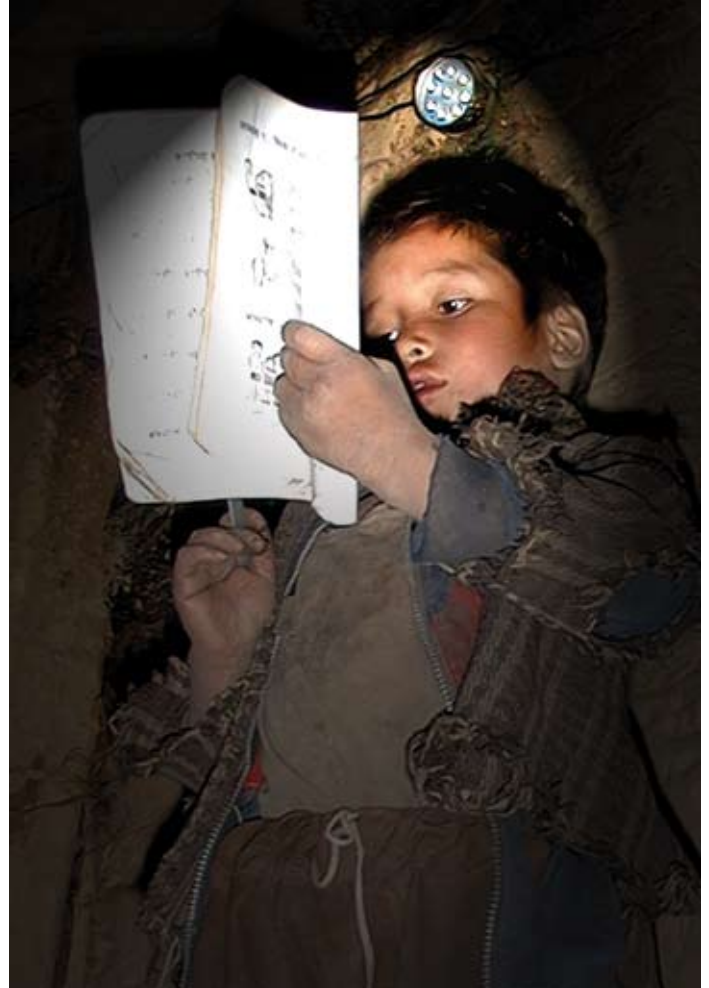
Für eine klimaverträgliche Schweiz

Im August 2006 hat die Allianz für eine verantwortungsvolle Klimapolitik - mehr als 50 Schweizer Organisationen mit 1,8 Mio. Mitgliedern - ihren Klima-Masterplan vorgestellt und den Bundesbehörden ein „Manifest für aktiven Klimaschutz“ überreicht. Die Klimaerwärmung trifft die Schweiz ganz besonders. Hier ist die Durchschnittstemperatur seit Beginn des 20. Jahrhunderts um 1,6 Grad angestiegen – mehr als das Doppelte im Vergleich zum globalen Anstieg. Die Schweiz müsse ihre Emissionen um 90 % senken, weil sie pro Kopf weit mehr als der globale Durchschnitt verursacht.

Der Masterplan enthält konkrete Vorschläge, wie das ambitionöse Ziel zu erreichen ist. Würden sie konsequent umgesetzt, könnte die Schweiz schon 2025 ihre Treibhausgasemissionen um 64 % reduzieren. Jetzt ist die Politik am Zug! (Klima-Masterplan zum Herunterladen auf www.solarspar.ch/aktuell.)



Gutes Licht bewirkt mehr als bessere Lebensqualität und gesundes Raumklima: Dank den LED-Leuchten lernen Kinder in Humla nachweislich besser und schneller.



Moderne Technologie für die Ärmsten in Nepal

ES WIRD LICHT

Bei mehr als zwei Milliarden Menschen fehlt der Lichtschalter im Haus. Kein Stromnetz weit und breit. In Nepal sorgt der Schweizer Alex Zahnd mit moderner Technologie zu günstigen Preisen für Helligkeit. Solarspar SpenderInnen unterstützen ihn dabei.

Feuer, Batterien oder mit fossilen Brennstoffen betriebene Generatoren sorgen in grossen Teilen der Welt für Licht. Die Folgen sind übel. So ist das in zahllosen Lampen verbrannte Kerosin extrem gesundheits- und umweltschädigend. Fast eine Viertelmilliarde Tonnen CO₂ steigen in Entwicklungsländern jährlich allein aus der Verbrennung von Kerosin in die Luft.

Abholzung und Schwermetalle aus Milliarden von Wegwerfbatterien belasten die Umwelt und damit die Gesundheit der Menschen zusätzlich. Die Lösung heisst solar betriebene weisse LED-Lichter (WLED).

Der Schweizer Ingenieur Alex Zahnd erforscht seit zehn Jahren den Einsatz von einfachen und nachhaltigen Energietechnologien in den Bergregionen Nepals. Er hat viel erreicht mit seinen Lehrgängen und Forschungsprojekten an der Uni Katmandu sowie mit seinen bislang 16 Projekten in einem der entlegensten und ärmsten Winkel Nordwest-Nepals, in Humla.

„Viele Menschen hier kennen elektrisches Licht nicht“, sagt Zahnd, „aber die Nepali lernen sehr schnell.“ Allenthalben beginnen LED Lampen die traditionellen „jharro“ Stecken zu ersetzen – in Tannenzapfen getauchte Holzspäne, die viel Rauch entwickeln und damit zur geringen Lebenserwartung der NepalesInnen beitragen.

„Mit der Energie, die ein Toaster während des Frühstücks verbraucht, kann man hier 30 Familien mit täglich 5 bis 6 Stunden Licht versorgen“, freut sich Zahnd. WLED Leuchten sind hoch effizient, weil sie kaum Wärme erzeugen.

Den Saft produzieren entweder kleine Solarpanels oder Kleinstwasserkraftwerke. Weil die WLEDs mit Gleichstrom laufen, benötigen sie keine teuren Wechselrichter, als Speicher dienen Deep Cycle Batterien. Installation und Wartung besorgen dafür geschulte DorfbewohnerInnen.

Die Projekte von Alex Zahnd und seinem einheimischem Team sind langfristig angelegt, nachhaltig und den lokalen Bedürfnissen angepasst. Die Projektunterlagen werden in Zusammenarbeit mit lokalen Privatunternehmen und der Uni Katmandu entwickelt und von eigens ausgebildeten nepalesischen Herstellern produziert. Bei 40 % Arbeitslosigkeit sind die neu geschaffenen Arbeitsplätze ein hoch willkommener Nebeneffekt.

Spenden Sie Licht

Seit unserem Spendenaufruf im letzten Sommer, brennt bereits in über 200 Haushalten in Humla Licht. Im Dorf Chauganphaya ist eine zentrale PV Anlage installiert worden, die 63 Häuser mit Licht versorgt. Auch das Schulhaus wird mit Solarstrom beleuchtet. Wir laden Sie noch einmal ganz herzlich ein, weiteren Familien in Humla Licht zu spenden.

Mit 75 Franken schenken Sie einer Familie Licht für eine ganze Generation.

Die in Nepal entwickelte LED-Lampe mit 9 weiss-leuchtenden Dioden hat einen Energieverbrauch von nur 0.8 Watt. Sie brennt rund 100'000 Stunden, bei 6-stündigem Gebrauch pro Tag reicht das für eine ganze Menschengeneration. (www.lichtinnepal.ch)



DAMIT DIE FREUDE NACHHALTIG IST: SCHENKEN SIE SONNE ZU WEIHNACHTEN

Eine der sinnvollsten und effizientesten Methoden, die Sonne zu nutzen, ist für den Betrieb kleiner Elektrogeräte. Mit einem solaren Geschenk machen Sie den Beschenkten und dem Klima eine Freude!

Ich bestelle ____ Expl.



Sunbag L

Die ideale Stromversorgung für unterwegs. Mit dem Sunbag L können Sie einen Laptop, einen DVD-Player, eine kleine Kühlbox, aber auch Handies, iPods, GPS-Geräte betreiben. Sunbag L wurde speziell für digitale Nomaden entwickelt und kann überall dort eingesetzt werden, wo die Sonne scheint. In dem Sunbag L ist serienmässig eine Powerbox (Akku) enthalten, der Sie auch bei bedecktem Himmel mit Energie versorgt. Optional kann eine zweite Powerbox angeschlossen werden. Leistung bis 120 Watt, Betriebsspannung 9 bis 13 Volt/0 bis 10 A, Batteriespeicher 4500 aAh, Grösse geschlossen 225 x 145 x 60 mm, Grösse geöffnet 225 x 880 x 20 mm, Gewicht 800 g. **Preis: Fr. 530.-**

Ich bestelle ____ Expl.



Die flexible Lösung - Sunbag M

Ob im Flughafen, im Zug, auf dem Fahrrad oder am Strand: mit dem Sunbag M stellen Sie sicher, dass Ihrem Handy, Ihrem MP3-Player, Ihrem PDA oder Ihrem GPS-Gerät nie der Strom ausgeht. Alles, was Sie brauchen ist die Sonne. Sunbag M wird ohne Akku geliefert, ist jedoch mit dem Jump-Startler ausgestattet, der ein sicheres Laden auch bei schwierigen Lichtverhältnissen gewährleistet. Leistung 21 Watt, Betriebsspannung 4 bis 5.8 Volt, 420 mA, Ladezeit für Natel 4 Stunden, Grösse geschlossen 200 x 90 x 12 mm, Grösse geöffnet 200 x 270 x 4 mm, Gewicht 150 g. **Preis: Fr. 116.-**

Ich bestelle ____ Expl.

Die zweite flexible Lösung - Sunbag S

Gleiche Ausführung wie Sunbag M, jedoch mit integriertem Litium Polymer Akku. **Preis: Fr. 160.-**

Ich bestelle ____ Expl.



Modernste Technik am Handgelenk

Die elegante Armbanduhr tickt dank der Sonne zuverlässig richtig. Eine Stunde Sonnenlicht oder 8 Stunden diffuses Licht laden den Lithium-Ion Akku für rund vier Monate auf. Solarwerk, Datumsanzeige, Gehäuse aus mattem Edelstahl, Mineralglas, wasserdicht bis 30 Meter, Lederband, reparierbar, 2 Jahre Garantie auf Fabrikations- und Materialfehler.

Preis: Fr. 105.-

Ich bestelle ____ Expl.

Handy:
Marke _____
Typ _____



Mobile Steckdose

Die Sonne sorgt auch unterwegs für Betrieb – des Handys, der Kamera oder des Gameboys. Der Power SEPP lädt die Geräte dank des integrierten Lithium-Ion-Akkus auch nachts. Dank integriertem USB Anschluss werden Palms und Digicams über das original Hotsync USB Kabel der Geräte geladen. Maximaler Ausgangsstrom ist 1 A, die Ausgangsspannung wird automatisch angepasst. Grösse 7,7 x 10,2 x 2,5 cm, Gewicht 180 g, Passendes Anschlusskabel für Handy Typ (bitte Marke und Typ angeben), Steckersets, Adapter, Gurttasche und passende USB LED Leuchte erhältlich. **Preis: Fr. 119.-** Ladekabel **Preis: Fr. 19. -**

Ich bestelle ____ Expl.



Superkleine LED-Solartaschenlampe

Innovation aus dem Toggenburg. Praktische und sehr handliche LED-Solartaschenlampe. Die extrem lichtempfindliche Solarzelle lädt bei Helligkeit den integrierten Lithium-Akku auf. Die Leuchtdauer bei Vollladung reicht bis 8 Stunden der superhellen, weissen LED. Funktionsschalter Ein/Aus, Schlag- und wasserfestes Gehäuse. 5 Jahre Garantie. Grösse 51 mm x 28 mm x 10 mm, Gewicht 20 gr. **Preis: Fr. 32.-**

Ich bestelle ____ Expl.



Wasserdichte Solar Taschen- und Velolampe

Multifunktionale Solarlampe (Brenndauer ca. 5 Std.), verwendbar als Taschen- und Velolampe. Wasserdichtes und schwimmfähiges Gehäuse. Die Lampe ist beim Einsatz als Fahrradlampe gleichzeitig Vor- und Rücklicht, da sie zusätzlich mit hellen, roten, nach hinten strahlenden Leuchtdioden ausgestattet ist. Werden die mitgelieferten NIMH Akkus entnommen, dient die Lampe auch als Akkuladegerät. Inkl. 2 Ersatzbirnen, Velohalterung, 2 Akkus und Gebrauchsanleitung. **Preis: Fr. 39.-**

Ich bestelle ____ Expl.



Solar Akku Ladegerät

Lädt Akkus aller Grössen (UM 1, UM2, UM3 und UM4) mit gratis Energie aus der Sonne. Sehr kurze Ladezeit von nur drei bis vier Stunden für zwei UM3 Akkus. Wasserfest und witterungsbeständig. Abmessung 16 cm x 7 cm x 5.5 cm. **Preis: Fr. 24.-**

Passende Akkus UM4 (AAA) Leistung: 900 mAh, Durchmesser 10 x 43 mm, 1'000 mal aufladbar. **Fr. 4.90 pro Stück**

UM3 (AA) Leistung: 2100 mAh, Durchmesser 14 x 48 mm, 1'000mal aufladbar. **Preis Fr. 5.90 pro Stück.**

Ich bestelle ____ Expl.



Solar Anhänger

Die traditionelle Goldschmiede Moll in Basel verleiht umweltfreundlichen Ideen Flügel. Das aus Sand gewonnene, multikristalline Silizium, zu Solarzellen verarbeitet, schillert in den schönsten Blautönen. Jeder Sonnen-Schmetterlingsanhänger besitzt sein eigenes Kristallmuster, ist in seiner Art also ein Unikat.

Sonderangebot zur Weihnachtszeit  **Fr. 59.50 anstatt Fr. 119.-**

Alle Solarprodukte finden Sie auf unserer Webseite www.solarspar.ch oder bestellen Sie den ausführlichen Prospekt, 061 205 19 19.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

- Ich zeichne Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.-. Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich gewähre der Solarspargenossenschaft ein fest verzinstantes Darlehen. Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte Solarspar Mitglied werden und überweise den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.-, 70.-, 100.- oder mehr mit beiliegendem Einzahlungsschein in der Mitte dieser Zeitung.
- Ich möchte für die Solarspar Stiftung spenden. Bitte benutzen Sie den Einzahlungsschein in der Mitte dieser Zeitung.

Bitte Talon ausfüllen und einsenden

Solarspar | Grammetstrasse 14 | 4410 Liestal

T 061 205 19 19 | F 061 205 19 10

info@solarspar.ch | www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft PC-Nr. 40-14777-1

Solarspar Stiftung PC-Nr. 40-361008-4

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____